

# Laibacher Beitung

Nr. 101

Dienstag, den 18. December 1827.

W i e n.

Die k. k. allgemeine Hofkammer hat im Einvernehmen mit der k. k. vereinten Hofkanzley und der k. k. obersten Justizstelle, die, durch die Quiescierung des Dr. Heinrich Bernhard, bey der k. k. Hof- und Nied. Oester. Kommer-Procuratur erledigte Adjunctens : Stelle, dem Laibacher Fiscal-Adjuncten, Dr. Franz Visconti, verliehen.

T r i e s t.

Der Osservatore Triestino vom 15. December enthält abermals ein langes Verzeichniß aller, seit einiger Zeit von den griechischen Korsaren, theils nach Carabusa, theils nach Aegina und Syra aufgebrachten Handelsschiffe. Die Verwegenheit der kreuzenden Kaperschiffe geht jetzt schon so weit, daß sie es wagen, in October.

den Gewässern von Sizilien, unweit von Cap Passo, 20, sich sehen zu lassen. So wurden im Verlauf des verflossenen Monates die neapolitanischen Brigantinen „Obwohl Ich voraus sehn darf, daß Sie bereits Kenntniß von dem souveränen Entschluß haben, wo der Furioso und die Fortuna und die englische Brigg, durch Mich Unser vielgeliebter Bruder und König zum Frederick, von griechischen Piraten genommen, nach Carabusa gebracht, und dort ihrer Ladung beraubt. — Ein gleiches Schicksal hatte der österreichische Schooner Metastasio, und der Pielego, der Geschichte, die in den Gewässern von Patrasco von griechischen Korsaren aufgebracht, nach Syra geführt, und von dem Präsengericht zu Aegina zur Confiscation ihrer Ladung verurtheilt wurden.

T r i e s t, 15. December.

Auszug eines Schreibens aus Odessa vom 27. November: Gestern wurde uns durch die Ankunft des Kap. Bielovucich, der Konstantinopel vor 4 Tagen mäßig, diese tröstliche Nachricht hinterbracht, daß vielgeliebte Schwester derselben alle mögliche Öffentlichkeit die osmanische Regierung das verhängte Embargo aufgehoben, und den europäischen Flaggen die freie Fahrt wieder zugestanden habe. Fünf andere Schiffe, welche, unter was immer für einem Vorwände, die in verflossener Nacht und heute Morgens hier eine öffentliche Ruhe zu stören gedenken möchten. Ich wünschen, bestätigen diese Nachricht, welche sogleich zufolge alle begangenen Fehltritte in Vergessenheit zu bringen hatte, daß der hiesige Handelsstand sich in neuen graben; Eintracht möge auf Bewegungen folgen, wel-

Unternehmungen einließ. Sehr viele Seefrachter sind von Konstantinopel nach dem mittelländischen Meere sogleich unter Segel gegangen. —

Durch ein Schiff, welches am 20. November Vos verlassen hatte, und am 10. December in den hiesigen Hafen einließ, erfahren wir, daß alle Primaten von Hydra, mit ihren Familien und ihrer Habe diese Insel verlassen und sich nach Vos begeben hatten, um sich der ausgebrochenen Volkswuth zu entziehen.

(O. T.)

P o r t u g a l.

Die Londoner Hofzeitung enthält nachstehendes Schreiben Sr. königl. Hoheit des Infanten Don Miguel an die Prinzessinn. Regentinn, aus Wien vom 19.

Meine liebe Schwester!

„Obwohl Ich voraus sehn darf, daß Sie bereits Kenntniß von dem souveränen Entschluß haben, wo der Furioso und die Fortuna und die englische Brigg, durch Mich Unser vielgeliebter Bruder und König zum General-Lieutenant des Königreichs ernannt hat, um dasselbe nach dem Inhalte der constitutionellen Charte, welche er Portugal gab, zu regieren; so muß Ich Ihnen dennoch melden, daß Ich das Decret vom 3. July empfangen habe, durch welches Ich bevollmächtigt bin, die Regierung Portugals und der dazu gehörigen Dependenzen zu übernehmen.“

„Entschlossen, die Gesehe des Königreiches und die von meinem Bruder gegebenen Institutionen aufrecht

zu erhalten, welche zu beobachten und beobachten zu machen Wir Alle geschworen haben, finde Ich es zweckmäßig, diese Erklärung laut abzulegen, damit Meine verlassen hatte, die tröstliche Nachricht hinterbracht, daß vielgeliebte Schwester derselben alle mögliche Öffentlichkeit geben und zu gleicher Zeit Meine standhaftste Absicht gehoben, und den europäischen Flaggen die freie Fahrt wieder zugestanden habe. Fünf andere Schiffe, welche, unter was immer für einem Vorwände, die in verflossener Nacht und heute Morgens hier eine öffentliche Ruhe zu stören gedenken möchten. Ich wünschen, bestätigen diese Nachricht, welche sogleich zufolge alle begangenen Fehltritte in Vergessenheit zu bringen hatte, daß der hiesige Handelsstand sich in neuen graben; Eintracht möge auf Bewegungen folgen, wel-

Ge ein Land in Verwirrung flürzen, das durch seine nobel verlassen wollte, von welchem Vorhaben ihn jedoch seine Collegen abhielten. Er wolte, um seine Regierung von der Lage der Dinge zu unterrichten, einen Courier nach Petersburg absenden, die türkische Regierung verweigerte ihm aber die Pässe, mit dem Besahre, daß, da die Kapitulationen zwischen der Pforte und den drey verbündeten Mächten aufgehoben wären, auch keine Verbindlichkeit daraus mehr anzusprechen sey.

„Ich habe Mich demnach zur Rückkehr nach Portugal entschlossen, und Ich bitte Sie, die nöthigen Befehle zu ertheilen, damit eine Fregatte und eine Brigg eiligest nach Falmouth geschickt werden, wo Ich Mich nach Lisabon einzuschiffen gedenke.“

Unterzeichnet: Der Infant Don Miguel  
(Wand.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 21. Nov. Ein Artilleriepark von 200 Kanonen ist nach Silistria abgegangen, und mehr als 600 Munitionswagen haben den Weg nach Rustschuk genommen. Alle festen Plätze an der Donau sollen mit mehr Kriegsbedürfnissen versehen werden, und die Pforte hat, in Ermangelung hinlänglichen eigenen Geschüthes, die den europäischen Schiffskapitäne zugehörigen Kanonen im Besitz nehmen, und nach Adrianopel abführen lassen; überall sind neue Kommandanten ernannt, die bereits nach ihrer Bestimmung abgereist sind. An alle Paschas ist Befehl ergangen, ihre vorschriftsmäßigen Truppencontingente zu stellen, und ein allgemeines Aufgebot anzuordnen. Der erste Kammerherr des Sultans ist nach Adrianopel abgereist, um daselbst Vorbereitungen zum Empfange des Monarchen zu treffen, der sich dabin zur Armee begeben will, sobald die Gesandten der drey verbündeten Mächte von hier abgereist seyn werden. Die fränkischen Kaufleute sind bemüht, ihre Familien und Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, dürfen aber schwerlich einen anderen Zufluchtsort, als die Hotels der Gesandten Österreichs, Preußens, und der europäischen Mächte zweiten Ranges finden, denn das auf alle im Hafen befindlichen Schiffe, ohne Unterschied der Flagge, gelegte Embargo wird mit grösster Strenge gehandhabt, und hindert jede Entfernung. Zwei russische Kaufsäherer, welche die Nacht benützen wollten, um den Häfen zu verlassen, wurden angehalten, und unter strenger Aufsicht gestellt. Der russische Gesandte schickte seinen Dolmetscher zur Pforte, um über diesen Act Klage zu führen, erhielt aber vom Reis-Effendi zur Antwort: daß es ihm leid thue, einen von dem Divan genommenen Entschluß nicht abändern zu können, und daß die genommenen Maßregeln nur schwache Repressalien für die der ottomanischen Flagge zugesetzte Beleidigung wären.

Hr. v. Ribeauville soll über diesen Bescheid so unwillig gewesen seyn, daß er unverzüglich Konstantinopel verließ.

Smyrna den 14. November 1827.  
Die öffentliche Ruhe in dieser Stadt hat seit den letzten Nachrichten, die ich Ihnen mitgetheilt habe, nicht die mindeste Störung erlitten. Die Vorsichtsmaßregeln von Seite der Escadren und der türkischen Behörden dauern fort. Der Handel leidet sehr unter den gegenwärtigen Umständen.“

Sichere Berichte aus Scio haben wir bis zum 21. d. M. sie enthalten im Zusammenhange folgende

Nachrichten über die Operation der Insurgenten gegen sie im Kriege zu entschuldigende Unannehmlichkeit leid thue. Oberst Fabvier drohte mittlerweile das Haus des englischen Consuls stürmen zu lassen, weil aus selbem auf einige seiner Soldaten gefeuert worden sey. Er erließ deshalb folgendes Schreiben an den französischen Consul auf Scio, Herrn Fleurgatz:

„Scio den 1. November 1827.“

„Mit Leidwesen sehe ich, daß Sie abermals in Besorgnissen schwaben; ich muß Ihnen bekennen, daß, wenn ich Mühe hatte, die Truppen in der Achtung für die neutralen Flaggen zu erhalten, die Schuld davon an einem Ihrer Collegen liegt.“

„Ein beyispielloses Attentat ist an dem Tage, wo ich mich der Stadt Scio bemächtigte, verübt worden. Zwei griechische Soldaten sind von Türken, die sich zu dem englischen Consul geflüchtet hatten, verwundet worden; gestern sind neuerdings zwei getötet und einer verwundet worden.“

„Die Truppen haben sich aus Achtung für mich im Zaume gehalten; allein es ist eine Gährung hieraus hervorgegangen, welche die Consuln aller Nationen gefährdet; wenn ich nicht im Laufe des heutigen Tages Genugthuung von dem englischen Consul erhalte, so werde ich sein Haus angreifen und stürmen lassen.“

„Haben Sie die Güte mein Herr, dieses Schreiben Ihren Herren Collegen mittheilen zu lassen.“

„Ich habe die Ehre, Sie mit größter Hochachtung zu grüßen.“

„Unterz.: Der Oberst Fabvier.“

Am 2. November begannen die Griechen an einer Batterie bei Psomi zu arbeiten, und wechselten einige Kanonenschüsse mit dem Schlosse. Die Hellas und die Korvette setzten sich Abends unter Segel, und verließen den Kanal.

Am 3. November legten sich die griechischen Truppen in die Häuser der Stadt, und nahmen ganz eigentlich Besitz von denselben, weshalb am 4., 5. und 6. November alle Einwohner nach den Landhäusern flüchteten. — Am 7. November hatten die Griechen eine Batterie vollendet.

Am 8. November führten sie in dieselben 8 Mörser und 4 Kanonen, und begannen um 5 Uhr Abends das Feuer, das jedoch um 6½ Uhr wieder abbrach. Das Schloss hatte geantwortet, und zwischen beiden Theilen sich überdies ein Flintenfeuer entsponnen. Zwei Häuser im Schlosse brannten.

Vom 9. bis 11. November beschossen die Griechen regelmäßig täglich zweymahl das Schloß, und die Tür-

Am 28. October näherten sich zehn griechische Briggs, einige Misticken und Barken der Insel in der Richtung des Dorfes Kalimathia. Der Pascha sandte dem Sekret. Emini (dem Aga der Mastix-Dörfer) einige Verstärkung, um die Landung zu verhindern. Diese fand aber noch an demselben Abende statt, und die Türken zogen sich zurück.

Am 29. October marschierten die Griechen gegen die Stadt. Die Schiffe setzten einige Häuser derselben in der Nähe der Stadt ans Ufer, welche die Türken in das Schloß zurückdrängten. Die Stadt ward von den Griechen besetzt, und die Plünderung derselben begonnen.

Am 30. October stützten die Bewohner der Stadt sich in die Consulate. Die Plünderung wähnte fort. Um 2 Uhr Nachmittags erschien Lord Cochrane mit der Hellas und der (den Türken früher abgenommenen) Korvette im Kanal von Scio. Er näherte sich dem Schlosse, das auf ihn feuerte, antwortete nur mit zwey Schüssen und ankerte auf der Ryde. Dann zog er auf dem großen Mast die englische, auf dem Heckmast die französische, und auf dem Besanmast die russische Flagge auf; zuletzt die griechische, wie gewöhnlich, auf der Fäsel des hinteren Brigsegels, darunter aber die türkische, hiebey salutirte er mit 21 Kanonenschüssen.

Am 31. October ersuhen die Bewohner von Scio, daß die eingedrungenen griechischen Truppen an Zahl bis 2000 Mann, darunter 700 Lakticos, und von dem Obersten Fabvier commandirt seyen. Das kaisert. österreichische Vice-Consulat, von den Truppen bedroht, wendete sich mit dem Begehren um eine Sicherheits-Wache an diesen Obersten, erhielt aber keine Antwort. Die Unordnungen in der Stadt, und das Feuer vom Schlosse dauerten fort.

Am 1. November wiederholte das k. k. Vice-Consulat das Tags zuvor gestellte Begehren. Griechische Häuser stürmten es einstweilen, drangen ein und plünderten. Es fand sich Niemand unter den Scioten, welcher denselben gesagt hätte, daß dieses Haus, das sie verwüsteten, dasselbe sey, in welchem bey der Wiedereroberung dieser Insel durch die Türken im Jahre 1822, viele Hunderte der ihrigen Schuh gefunden hatten, und der k. k. Vice-Consul derselbe Mann, der jenen Schuh mit Gefahr seines Lebens, und Aufopferung des größten Theils seines Vermögens gewahrt hatte. Sebald die Plünderung verübt war, kamen die Sicherheits-Wachen, und die griechischen Primate erklärt schriftlich, daß ihnen die

ken antworteten Schuß für Schuß. Der Pascha ließ zwey Goeletten, und zwey Misticken, die seine Flotille ausmachten, versenken, und zog die Mannschaft ins Schloß.

Bis zum 11. hatten die Griechen 120 türkische Gefangene gemacht, darunter den Selis. Emini. Kambew. Aga, mit 60 Albanesen, der das Schloß nicht mehr erreichen konnte, warf sich in den Thurm von Amolie, wo er sich vertheidiget. Die griechischen Truppen sind unwillig, weil es heißt, das Schloß sey auf lange Zeit mit Lebensmitteln und Munition versehen, und keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, selbes mit offner Gewalt zu nehmen.

(Öst. V.)

#### Nachrichten aus Smyrna

Ueber die Ereignisse auf Scio seit der Landung der Insurgenten bis zum 11. November meldet der Spectateur Oriental vom obgedachten Tage: „In der Nacht vom 28. auf den 29. October bewerkstelligten die Griechen, 2000 Mann stark, worunter ungefähr 600 Tacticos und die Uebrigen irreguläre Mannschaft, eine Landung auf der Insel Scio. Am 30. besetzten sie die Stadt, welche die Türken verlassen, und sich in das Schloß zurückgezogen hatten. Lord Cochrane, welcher die Expedition mit der Fregatte Hellas begleitet und begünstigt hatte, ist am 1. November, in der Richtung nach Tenedos, abgesegelt. — Am 2. beschäftigten sich die Griechen damit: Geschüß auszuschiffen, um selbs auf der Anhöhe von Turloti aufzustellen, welche die Festung beherrscht, in der ungefähr 1500 Mann Türken, als Besatzung, liegen. Diese Festung ist mit Lebensmitteln und Munition versehen, so daß die Griechen keine Hoffnung haben, sich derselben anders als mit Sturm zu bemächtigen. Vom 5. bis zum 8. hörte man zu wiederholten Mahlen eine heftige Kanonade zwischen der Position von Turloti und dem Fort, die aber bis dahin ohne Resultat geblieben ist. — Briefe aus Scio vom 11. d. M. melden, daß die Haupt-Beschäftigung der Griechen seit ihrer Landung in Plündern und Verwüsten bestanden hat. Sie respectieren weder die Personen noch die Häuser der Consular-Agenten, denen die Flaggen der Mächte, die sie repräsentiren, keinen Schutz gegen Gewaltthärtigkeiten zu verleihen vermochten. Die Wohnung des französischen Agenten, Hrn. Fleurat, ist überfallen, durchsucht, und alles darin zu untersucht gekehrt worden; die Häuser des österreichischen und des englischen Agenten sind von unten bis oben geplündert,

und einer von den Dienern des letztern an dessen Seite getötet worden. Der neapolitanische Agent, ein beynohe achtzigjähriger Greis, wurde noch ärger miss-handelt; er bekam Stockschläge, und wurde so geprügelt, daß man ernsthafte Besorgnisse für sein Leben hegt. Alles Eigenthum der Katholiken, ohne Ausnahme, wurde der Plünderung Preis gegeben. — Im Jahre 1822, als sich 30.000 Türken von der osmanischen Küste auf die unglückliche Insel Scio stürzten, waren die auf den Häusern der Consular-Agenten wehenden Flaggen hinlänglich, um sie gegen jede Insulte zu schützen. Diese Häuser, die von einer rachetunkenen Menge respektirt wurden, gewährten einer großen Anzahl griechischer Familien eine sichere Zufluchtstätte, die darin eine grossmuthige Gastfreundschaft, und ihre Rettung fanden. Heute haben 2000 Griechen, unter Anführung eines europäischen Generals, das Beispiel eines empörenden Hohns gegen diese Flaggen, die mehrere Tausende der Ibrigen gerettet hatten, gegeben, und es gewagt, sogar Hand an die Agenten derselben Mächte zu legen, die sich zu ihrem Schutz und zur Sicherstellung ihrer Freiheit verbündet haben. — Zwey von den, im Süden der Insel gelegenen Mastix-Dörfern, die ausschließlich von Griechen bewohnt werden, haben mit ihren gelandeten Landsleuten gemeinschaftliche Sache gemacht.“

(Öst. V.)

#### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 12. Decem ber 1827.

Herr Freyherr von Macdonald, gewesener General, von Wien nach Triest. — Herr Damaskyn, Gerichtstafel-Assessor, von Vorasdin nach Triest.

Den 14. Herr Carl Victor v. Dero, Partikulier, und Herr Jacob August Jochnus, Particulier, beyde von Salzburg nach Triest. — Herr Benedict Vivat, Glassfabriks-Inhaber, von Triest nach Marburg. — Herr Alois Noggla, Handelsreisender, von Triest nach Wien.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Größnung der Wehr:

Den 17. Dec. : o Schuh, 3 Zoll, o Linien, ober der Schleusenbettung.

#### Theater.

Heute: Der Vielwisser.

Donnerstag: Die Belagerung Laibachs.